

Protokoll der AG§78 am 23.11.2011 in der Waldschule Gerdes e.V.

Datum: 24.11.2011
Zeit: 14.30 – 16.30 Uhr
Ort: Waldschule Gerdes
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste
Protokoll: Margerit Bach, tandem BQG

Tagesordnung:

1. Begrüßung/Protokoll
2. Das Jobcenter stellt sich vor
3. Inklusion – Film und Diskussion
4. Bericht aus der Verwaltung
5. Strategisches Zentrum – Themen/Aufträge aus der AG 78
6. News

Top 1

Die neuen Teilnehmer/-innen werden begrüßt und alle Anwesenden stellen sich kurz vor.

Frau Hoyer Meyer, die Schulleiterin der Waldschule Gerdes e.V. stellt die Waldschule Gerdes e.V. Schule vor. Es ist eine kleine private Grundschule, die nächstes Jahr 100-jähriges Jubiläum hat (gegr. 1912). Gemäß der Namensgeberin lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam. Die Schule ist einzügig (ein Zug mit 2 Klassen). Es werden höchstens 18 Kinder in einer Klasse unterrichtet und es wird interdisziplinär z.B. mit 2 Lerntherapeutinnen gearbeitet.

Das Protokoll vom 14.09. wird genehmigt, folgende Korrekturen werden hiermit vorgenommen:

- Der Treff im Kiez (TiK) Dahlem West tagte am 9.11. und der nächste Stammtisch findet im Januar 2012 statt. Anm.: am 24.01.2012 um 20.00 Uhr in der Villa del Sol.
- Frau Hoyer Meyer, die am 14.09. das erste Mal die AG besucht hat und spontan zum nächsten Termin bei sich in der Waldschule eingeladen hat, wäre gern im Protokoll erwähnt worden.
- Herr Fahsig (Schulstation Dschungel) weist auf die korrekte Schreibweise von Alep e.V. hin.

Top 2

Frau Focke stellt die Arbeit des Jobcenters Steglitz/Zehlendorf für die 15 – 25 Jährigen vor, besonders für diejenigen, die nach der Schule keine Ausbildung haben. Es gibt eine eigene Reha-Abteilung für Ausbildungen und Bildungs- und Teilhabe Gelder (BuT) können beantragt werden. Herr Fahsig macht die AG 78 auf folgenden Link aufmerksam:

<http://www.berlin.de/sen/bwf/bildungspaket/fachinfo.html>

Einige Teilnehmer/-innen beklagen, dass Jugendliche nicht über Leistungen informiert worden seien. Frau Focke erläutert, dass das Jobcenter unterteilt ist: in den Leistungsbereich (ausschließlich zuständig für die Bearbeitung und Auszahlung von Anträgen) und den Beratungsbereich. Gerade für solche Fragen oder „Befindlichkeiten“ ist der Austausch mit dem Jobcenter wichtig. Es gibt die Jobcenter-AG mit Herrn Marquardt und Infotage z.B. in der Schule sind möglich. Für manche Jugendliche ist es

sinnvoll begleitet zu werden, um Frust zu vermeiden. Die begleitenden Fachkräfte müssen hierfür viel Zeit einplanen.

Frau Weber, die Fallmanagerin für Jugendliche und junge Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen stellt ihre Arbeit vor (drei „veränderbare“ Vermittlungshemmnisse – wie z.B. Abhängigkeit, Schulden, familiäre Probleme müssen vorliegen). Die Arbeitsweise ist ganzheitlich und es geht vor allem darum Netzwerke zu knüpfen.

Die Teilnehmer/-innen können auf Wunsch direkten Kontakt aufnehmen:

Ramona.Focke@jobcenter-ge.de

ilka.weber@jobcenter-ge.de

Top 3

Frau Thiel Blankenburg berichtet von ISI = inklusive Schule in Steglitz-Zehlendorf. Der Schulversuch an 6 Schulen (u.a. Pestalozzi-Schule, Conrad-Gs, Mercator-Gs, Rothenburg-Gs und Sachsenwald-Gs) startete 2010. In diesen Schulen wird Inklusion praktisch umgesetzt. Das Netzwerk „zur Unterstützung inklusiver Pädagogik und Erziehung“ hat ein Gründungskonzept (s. Anlage) entwickelt, welches nun umgesetzt werden kann. Im Netzwerk vertreten sind Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen: Gesundheit, Schule, Jugendhilfe, freie Träger, Schulpsychologie, Behinderten- und Elternvertretung etc. Neu dabei ist, ressortübergreifend zu diskutieren, zu lernen eine Region sein und neue Wege zu Lernstandserhebung, Diagnostik und in der Nachmittagsbetreuung zu beschreiten.

Das Netzwerk hat einen Film erstellt, um emotionale Beteiligung zu erreichen. Die Schüler/-innen verschiedener Schulen singen ein Lied zum gemeinsamen Lernen. Das Lied ist mit Schüler/-innen verschiedener Schulen im Bezirk entstanden und von contact aufgenommen worden.

Anschließende Feststellungen und Fragen:

Wo sind die Kitas? Speziell der Übergang zur Grundschule wird, was die rechtliche Situation wie Einhaltung des Datenschutzes betrifft, als hinderlich gesehen: die Kitas haben hier sehr viel zu bieten, von dem in den Grundschulen nur bedingt etwas ankommt. Das Netzwerk weiß um diese Lücken und möchte Nahtstellen bilden, zu Kitas, Oberschulen und beruflicher Orientierung.

Die rechtliche Situation insgesamt zeigt sich als kontraproduktiv, z.B. wird im Nachmittagsbereich Inklusion wieder ausgehebelt.

Top 4

Frau Henke berichtet:

- Frau Schier (aus der Region D2) ist bis Januar 2012 die Leitung des Regionalen Dienstes B. Frau Ortleb ist vom Team D1 nach D2 gewechselt. Sie ist kommissarisch die Stellvertretung von Frau Henke.
- In Klausurtagen erarbeiten die Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes an einem Qualitätshandbuch (mit Kennzahlen).
- Im Rahmen des Gesundheitsmanagements wurden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach ihren Bedürfnissen gefragt. Geplant sind Fortbildungen, Schulungen im Zeitmanagement und auch endlich Supervision.
- FUA-Projekt „Denkzeit“ läuft im Dezember an: Training und Vernetzung (in 6 Modulen) der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen mit den Mitarbeiter/-innen der Jugendfreizeiteinrichtungen zum Thema Gewaltprävention.

Top 5

Die Wünsche Aufträge aus der AG§78 an das Strategische Zentrum sind:

- Inklusion:
 1. voranzubringen, dass der Nachmittagsbereich mit bedacht und personell und räumlich sinnvoll ausgestattet bleibt bzw. wird. Als Beispiel berichtet Frau Bach von der tandem LAS Hort-Gruppe (Hort für lebensältere Schüler/-innen) in der JFE Marshallstraße. Hier verbringen Schüler/-innen mit Handicap aus der Hortgruppe mit Kindern und Jugendlichen aus der JFE ihre Nachmittage gemeinsam an einem Ort: ein sehr gelungenes Beispiel gelebter Inklusion. Der Erhalt der Hortgruppe ist nur bis Juli 2012 abgesichert (Grund für die unsichere Finanzierung sind veränderte rechtliche Grundlagen.)
 2. voranzubringen, dass auch die Kitas in das Inklusionsnetzwerk mit eingebunden werden (Vernetzung Kita/Schule) und auch die Kitas untereinander sich zum Thema Vernetzung und Inklusion austauschen.
Dazu SZ: für das Netzwerk Inklusion werden Vertreter/-innen gesucht. Das gesamte Thema Inklusion wird auch im SZ beleuchtet.
Hinweis, siehe auch: www.verband-sonderpädagogik.de
- Steuerungsgruppe Kooperation Jugendhilfe/Schule. Bezahlte Koordinator/-innen sind nötig. Weiterführung der Schulsozialarbeit/Schulstationen ist hierbei ein wichtiges Thema.

Zu 6

- Herr Eppe wird Amsel e.V. verlassen. Peter Schulz wird in der AG§78 zukünftig vertreten. Herr Lamm bedankt sich bei ihm für den systemischen und therapeutischen Blick.
- Der Bereich Medienkompetenz in Kooperation mit dem VJB Zehlendorf e.V. wird im Jahr 2012 mit mehr Stunden als bisher geben.
- Zephyr stellt vor:
 1. Betreuung und Unterstützung alleinerziehender Väter
 2. videounterstützte Kommunikation nach dem Marteneo-Prinzip: Vernetzung von Jugendhilfe und Kitas